

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verständigungsblatt

des kgl. Forstamtes Wildbad, Malsbach, Engflühle u.

während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Ersteinst
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt Wildbad M. 1.35
monatl. 45 P.
Bei allen wirtsch. Fachgeschäften
und Bureaus im Orts- u. Umkreis
erhältlich durch M. 1.35,
zusätzlich 50 P. für
Postgebühren 20 P.
Leitung Nr. 45.

Inserate nur 8 Pfg.
Anzeiger 10 Pfg. die Zeile
einmalige Geruchstoffe.
Bekanntes 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen entsprechende
Rabatt.
Fernschreiben
mit Vorbehalt.
Telegraphische Anzeigen:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 216

Samstag, den 14. September 1912.

28. Jahrgang

Wildbad, 14. Sept. 1912

Morgen finden im Kino im Gasthaus „Zur alten Linde“ zwei brillante Vorstellungen mit hochinteressantem Programm statt. Anfang der Kindervorstellung um 5 Uhr nachm., die Abend-Vorstellung beginnt präzis 8 Uhr.

Wir wollen nicht verfehlen an dieser Stelle auf das Morgen Abend stattfindende Konzert der Oberbayerischen Sängers, Jodler-, Musik- und Tänzertruppe „Die Schliersee“ im Hotel Graf Eberhard“ aufmerksam zu machen.

Das Heiratsalter der großen Männer. Eine englische Zeitung macht über das Alter, in dem eine Reihe von berühmten Männern in den Ehestand treten, folgende statistische Angaben: Mit 18 Jahren heiratete Shakespeare, mit 24 Dante, Burke und Bulwer, mit 26 Kepler, Mozart, Franklin und Walter Scott, mit 27 Washington, Napoleon I und Lord Byron, mit 30 Giffini zum ersten und mit 54 Jahren zum zweiten Male, mit 31 Schiller und Karl Maria von Weber, mit 32 Chaucer, Hogarth, Beel und Wieland, mit 39 Talma mit 42 Luther, mit 44 Addison, mit 49 Swift, mit 55 Byron, mit 57 Goethe. Die Aufführung hätte an Interesse noch gewonnen, wenn gleichzeitig das Alter der Frauen mit aufgeführt worden wäre.

Für Markenfanalier. Im kommenden Oktober wird in London eine philatelistische Ausstellung abgehalten, auf der Briefmarkensammlungen im Gesamtwerte von 20 Millionen Mark zu sehen sein werden; einige Sammlungen werden zu 300 000 Mark allein bewertet.

Der Verlobungsring wird allgemein am vierten Finger der linken Hand getragen, aber dennoch ist den wenigsten bekannt, warum das geschieht. Denn die Angabe, dies sei der „Ringfinger“, ist keine genügende Erklärung. Die Sache hängt vielmehr so zusammen, daß man in früheren Zeiten glaubte, von diesem Finger ließe eine Arterie direkt nach dem Herzen. Durch das Aufstecken des Verlobungsringes an diesen Finger glaubte man also eine direkte Verbindung zwischen dem Emblem und dem Sitz der Liebe, also zwischen dem Ring und dem Herzen, herzustellen. Seit vielen Jahren ist nun allerdings bekannt, daß die erwähnte Verbindung des Ringfingers mit dem Zentralsitz der Liebe gar nicht besteht, aber dessenungeachtet wird der Liebesring noch an dem vierten Finger getragen, und mit unserer Erklärung dieses Gebrauchs wollen wir keineswegs bezwecken, daß dies nicht mehr geschehe. Die jungen Verlobten, die sich den Ring angesteckt haben, fühlen sich gar stolz auf dieses Zeichen, und mit Recht.

In teurer Zeit! Hohe Preise aller Lebensmittel und vieler Dinge des täglichen Bedarfs stellen in diesem

Jahre große Anforderungen an den Geldbeutel der Hausfrau. Es dürfte daher jede Gelegenheit freudig zu begrüßen sein, die auch wieder ein „Ersparen“ ermöglicht. Eine solche bietet sich durch die Selbstherstellung von Mänteln, Jacketts, Sweaters und Mägen für Erwachsene und Kinder aus Schneesternwolle der Sternwoll-Spinnerei in Altona-Bahrenfeld. Jedem Paket Schneesternwolle liegen eine ausführliche Strickanleitung mit Beschreibung von 14 neuen Strickmustern sowie eine leicht verständliche Häkelanleitung bei, in welchen alle einzelne Teile von Mänteln, Jacketts, Sweaters und Mägen vor dem Zusammennähen, sowie die fertigen Stücke selbst, nach photographischen Aufnahmen abgebildet sind. Durch die Ausführlichkeit der Anleitungen wird es selbst Ungeübten leicht, die langen Abende mit einer interessanten und nützlichen Beschäftigung auszufüllen und sich billig modern und elegant selbst kleiden zu können. Andererseits erhält auch eine geübte Hand immer neue Anregungen durch 14 verschiedene Strickmuster unterstützt durch ein reiches Farbensortiment neuester Solf- und Fantasiefarben der Schneesternwolle. Die Anleitungen werden beim Einkauf der Schneesternwolle, die in den meisten Geschäften zu haben ist, gratis abgegeben. Schneesternwolle wird sich daher in Stadt und Land gerade in diesem Winter wieder viele neue Freunde erwerben gleich den seit Jahren so beliebten Sternwoll-Strumpf- und Socken-Garnen der Sternwoll-Spinnerei in Altona-Bahrenfeld. Diese letzteren, die in 10 Qualitäten, von der besten bis zur billigsten Sorte gesponnen werden, sind der sparsamen Hausfrau durch ihre unübertroffene Haltbarkeit im Tragen und die regelmäßigen Inserate in dieser Zeitung längst bekannt.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchester Wildbad.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Sonntag, den 15. September
11—12 Uhr (Trinkhalle).

1. Choral: Aus meines Herzens Grunde.
 2. Ouv. „Josef und seine Brüder“
 3. Ueber den Sternen, Walzer
 4. Moment musical
 5. Melodien aus „Preciosa“
 6. Grüß Gott Dirndl, Tyrolienne
- 3 1/4—4 1/2 Uhr (Anlagen).

Mehul
Vollstedt
Schubert
Weber
Forwerk

1. Souvenir-Marsch
- Zikoff

2. Ouv. „Der erste Glückstag“
 3. Venus-Walzer
 4. Wie berührt mich wundersam, Lied
 5. Aus dem musik. Fragekasten, Potpourri
 6. O schöne Jugendzeit, Polka
- abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

1. Triumph-Marsch
2. Ouv. „Das Nachtlager“
3. Delirien-Walzer
4. Ave Maria.
5. Scenen aus „Der Waffenschmied“
6. Liebesblicke, Polka

Auber
Linko
Bendel
Schroiner
Gleissner

Beethoven
Kreutzer
Strauss
Schubert
Lortzing
Faust

Abends im Kgl. Kur-Saal.
Kammermusik-Abend.

Montag, den 16. September,
11—12 Uhr (Trinkhalle).

1. Choral: Gott des Himmels und der Erden.
2. Konzert-Ouverture
3. Dollar-Walzer
4. La Fete des Grands, Menuett
5. Melodien aus „Don Juan“
6. Emmy-Mazurka

Becker
Fall
Sannemann
Mozart
Geiger

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 13. September
angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Pension Villa Hauselmann. Georg Rath.
Schneider, Fr. P., Ministerialrat München
Schneider, Fr. „

Hotel Klump.

Stangen, Fr. Karl, stud. jur. Berlin

In den Privatwohnungen:

Villa Elisabeth, vorm. Kaufmann.
Luger, Fr. Banddirektor mit Frau Gem. Durlach
Haus Josenhaus.
Trepow, Fr. Walter, Kfm. mit Frau Gem. Swinemünde
Sattlermstr. Rothfuß.
Bierborn, Fr. Kaufmann Badenburg

Zahl der Fremden 18362.

Zahn-Praxis Zittel

Inh. O. R. A. Fritzsche, Dentist

— Langjährige Fachtätigkeit —

vormals Assistent von Herrn Hofzahnarzt Schmid
Baden-Baden.

Civile Preise. Schöneste Behandlung.

Alle modernen Arbeiten.

Hotel z. Graf Eberhard

Sonntag, den 15. September

Großes Konzert

der Oberbayerischen Sängers-Jodler-Musik- und
Tänzertruppe

„Die Schliersee“

Einlagen des Zithervirtuosen Eisele
sowie Streichzithersolo.

Prima Schuhplattler und Jodler.

Es laden freundlichst ein

Fr. Funk.

Die Gesellschaft.

Anfang abends 6 Uhr.

Echte Frankfurter Würstchen

3 Paar 85 Pfg.

— frisch eingetroffen —

bei
Pfannkuch & Co.

Handelsschule

Marquart

Schwarzwald-
Kolleg, Pforzheim.

Erstklassiges Institut zur kaufm.
Ausbildung für Damen u. Herren,
mit großzügiger Schreibmaschinen-
Einrichtung. Blindschreiben
mit allen zehn Fingern. 50 %
Mehrleistung. Perfekte Schreiber
u. Schreiberinnen sehr ge-
sucht und gut bezahlt.

10^b Zerrenerstr. 10^b

Telephon 1329 und 1289.



Chocolade
Hauswald
Marke für Kenner

Internationale Hygiene-
Ausstellung Dresden 1911
„Grosser Preis“

Prima
Koch- und Backmehl
sowie Hühnerfutter

Carl Maier.

ff. Boden-Oel

in divers. Preislagen
empfiehlt
R. Treiber.



Deutsches Reich. Rundgebungen für Traub.

Der Ausschuss der Freien evangelischen Vereinigung Württembergs veröffentlichte eine Erklärung zur Amtsenthebung von Pfarrer Traub. Es wird in ihr zwar auf den Unterschied zwischen der eigenen theologischen und kirchenpolitischen Auffassung und derjenigen Traubs hingewiesen und der überscharfe, zuweilen ungeredete Ton Traubs bedauert, aber die Überzeugung von der Lauterkeit der Absichten Traubs und das Bestreben ausgesprochen, daß Traubs Kritik als eine sittliche Verfehlung angesehen werden solle. Es wird der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß durch das Urteil des Oberkirchenrats das Vertrauen zur offiziellen Kirche eine neue schwere Einbuße erleiden und die Arbeit für die Volkskirche erschwert werde. Die Erklärung schließt mit der Aufforderung zur Mitarbeit an der Erneuerung und Stärkung des kirchlichen Lebens im Geiste der Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit.

Der kirchlich-liberale Zentralverein für Berlin hielt eine große Versammlung ab, die sich zu einer eindringlichen Rundgebung für Traub und gegen dessen Richter gestaltete. Es sprachen u. a. die früheren Reichstagsabgeordneten Schrader und Dr. Kaumann. Letzterer führte u. a. aus: Im preussischen Staatshaushalt steht der Evangelische Oberkirchenrat mit 240000 Mark (Zweckausgaben: Streichen!). Diese Mittel werden ausgebracht von Steuerzahlern aller Konfessionen. Wenn eine Behörde, die auf jährlicher Lieferung allgemeiner Staatsgelder beruht, einen parteiischen Eindruck macht, so ist das schlimm. Wir wollen nicht, weil Traub ohne Pension entlassen wurde, einen Behnhmiss- und Willkürspruch erheben, sondern wir wollen uns gegen den Gewissenszwang wenden, der vom Oberkirchenrat ausgeht. Den Gedanken, daß die Kirche ein Beamtenapparat ist, wollen wir in den Protestantismus nicht eindringen lassen. (Beifall). Was sind das für Richter, die Traub verurteilen haben? Sie sagen ja im Urteil selbst, daß sie von dem Verurteilten angegriffen worden seien. Das ist ja toll. (Stürmischer Beifall). Sie verurteilen ihren Angreifer in einem Fall, in dem sie selbst Objekt sind. Das Urteil kann zwar unsere Sympathie für Traub nur erhöhen. (Beifall), aber vom Standpunkt des Oberkirchenrats aus ist es ein geradezu ungeheuerliches Urteil. Lebhafteste Zustimmung. — Es wurden nach den Referaten entsprechend scharfe Protestresolutionen angenommen.

Ausland.

Generalstreik auf Spitzbergen!

Die amerikanische Gesellschaft, die zurzeit an der Ausbeutung der Minen von Spitzbergen arbeitet, hat auf der nordischen Insel recht viele Erfahrungen gemacht. Sie beschäftigte etwa 250 Arbeiter, zumeist Norweger und Schweden, Finnen und Russen. Obwohl diese aus ihrer Heimat an strenge Kälte gewöhnt waren, brachte sie doch die ewige Dunkelheit und die Härte des arktischen Winters auf Spitzbergen zur Verzweiflung. Die Erregung führte zu Angriffen auf die Vorarbeiter und Aufseher, die fast täglich in Lebensgefahr schwebten. Und als sich die Gesellschaft an die norwegische Regierung mit dem Ersuchen wandte, mehrere Arbeiter zu bestrafen, die einen Aufseher mit Werkzeugen angegriffen hatten, mußte Norwegen das Verlangen ablehnen; denn es heißt auf der herrenlosen Insel keine Gerichtsbarkeit. Im Juli führten die Bergarbeiter bewaffnete Schiffe des Typs „Alma“: eines Schiffes der Gesellschaft, das in der Adventsbad lag, und sie zwangen den Kapitän, sie nach Tromsø, dem nächsten norwegischen Hafen, zu bringen. Von den Arbeitern waren 40 Norweger bereit gewesen, in den Todesdrohungen, aber die anderen zwangen sie unter Todesandrohungen, sich dem Streik anzuschließen. Die Bergleute fordern die Errichtung besserer Wohnbaracken und die Erhöhung ihres Tagelohns von 6 auf 7 Kronen. Zwar ist schon ihr bisheriger Verdienst für die nordische Verhältnisse hoch; aber bei den ganz besonderen Schwierigkeiten des Lebens auf Spitzbergen verlangen die Arbeiter auch einen außergewöhnlichen Lohn. Die Gründung dieser amerikanischen Gesellschaft, der „American Arctic Company“, die nun

Daß Weisheit nach der Armut freudig,
hat man auf Edden oft erlebt.
Doch daß die Armut gern ihr Ohr
Der Weisheit leihet, kommt seltnrer vor.
fr. Bodenstedt.

Was die Liebe vermag.

Komon von Viktor Blühgen.
Nachdruck verboten.
(Fortsetzung.)

Bella wußte nicht, wohin sie die großen Augen, die sobald voll Tränen standen, zuerst wenden sollte. Sie sah schließlich den Pastor an: „Ich bin ein nettes Menschenkind, Herr Pastor! Eine schrecklich leichtsinnige Verschwendungerin bin ich, die Ihres Mannes Geld durchgebracht. Nun will ich aber dafür arbeiten, um es wieder einzubringen.“ Und auf einmal lächelte sie — lachte, ein lachendes, schluchzendes Lachen. „Sie müssen allen Ihren Reichthümern zu reden, bei mir zu laufen. Ja? Beim Eisessen am Dienstag sangen wir an. Ich muß wieder Geld sammeln, ich kann ja jetzt nicht mehr für die Armen sorgen.“

Sie mußte erzöhlen, und sie blühte Volpi triumphierend an, als die Besucher ihren Plänen auswärts zustimmten. Sie begleitete die Scheidenden nachher hinaus. — Auf der unteren Treppe begegnete sie Werns. „Geht voraus,“ sagte sie, „Volpi ist oben.“

„Ach“, nickte Frau Ella. Und unterwegs drückte sie den Arm ihres Mannes. „Ich habe recht, wie du siehst. Das kann gut werden. Er wird sie sehr trösten; wie es scheint, gelangt ihm das annehmend.“

Bella heiratete gleich hinter ihnen den Salon. Die Werns begrüßten sie mit Volpi. Frau Ella tröstlich genug. „Ja, was ist das für eine Geschichte!“ sagte Wern. „Wir bedauern das natürlich sehr.“ — sie reichten beide Bella die Hand. „So schnell hätten wir den Krach ja nicht erwartet. Und diese Koppligkeit von Kollmann — läßt einfach davon und läßt die ganze Karre im Sumpf stehen. Im Grunde ist doch er schuld: dahin dürfte er's nicht kommen lassen.“

„Nein, ich bin schuld,“ rief Bella rasch. „Das hat doch keinen Zweck, darüber zu streiten“, meinte Frau Ella. „Aber nun werden Sie verstehen.“ — sie wandte sich zu Bella — „weshalb wir keine Aussteuer von Ihnen annehmen wollten. Denken Sie, was ich heute

seit zwei Jahren die Kohlengruben auf Spitzbergen ausbeutet, hat auf das Schicksal der Insel einen wichtigen Einfluß ausgeübt. Das Land war bisher herrenlos, es war ein geographischer Bezirk ohne Einwohner und ohne Besetzung. Bisweilen anferien dort Wallfischfänger, die Polarexpeditionen nahmen die Insel zum Ausgangspunkt, und die Nordlandreisenden pflügten mit ihr ihre Fahrt zu beschließen. Sonst hatte Spitzbergen keine Bedeutung für die Zivilisation. Seitdem jedoch die Amerikaner der Welt bewiesen, daß man auf der arktischen Insel Geld verdienen kann, zeigt man für sie überall Interesse; und es ergibt sich die Notwendigkeit, dort irgendeine Regierung zu errichten. Norwegen hätte geographisch und wirtschaftlich am ehesten ein Anrecht auf das Land; aber Rußland und Schweden würden eine Annexion der Insel durch die Norweger niemals zulassen. Immerhin hat Norwegen auf Spitzbergen eine Station für drahtlose Telegraphie errichtet, die über Hammerfest die Insel mit der Kulturwelt verbindet. Gegen Ende dieses Jahres soll in Christiania eine internationale Konferenz tagen, die über das künftige Schicksal Spitzbergens entscheiden wird.

Paris, 11. September. Nach einer Meldung aus Tauer, wurde der dortige italienische Botschafter Varedo heute vormittag im Gesandtschaftsgebäude von einem Wittstiller, der ihn vergeblich um eine Geldunterstützung ersucht hatte, mit einem Dolch lebensgefährlich verwundet. Der Verbrecher, ein Italiener, wurde verhaftet.

Vondon, 13. Sept. Die Heeresverwaltung beabsichtigt, im Herbst auf die zahlreichen Katastrophen der letzten Zeit, den Gebrauch von Eindeckern vorläufig einzustellen.

Madrid, 12. Sept. Wie die Zeitungen melden, sollen die Beamten für das spanische Protektorat in Marokko bereits ernannt worden sein. Der frühere Militärgouverneur von Ceuta, General Alfau, wird Resident.

Kopenhagen, 13. Sept. Infolge der starken Nachfrage sind in Dänemark die Preise für Fleisch um 8 Pfennig für das Pfund in die Höhe gegangen.

Saratow, 13. Sept. Durch eine Feuersbrunst wurden in einem Stadtteil 55 Häuser vernichtet.

Konstantinopel, 12. Sept. In Balat am Goldenen Horn ist gestern Abend ein Brand ausgebrochen, der 35 Häuser zerstörte. Die Friedensbesprechungen werden fortgesetzt. Die Fotte besteht auf Bedingungen, welche die nationale Ehre wahren. „Jem Gazeta“ erklärt in einem inspirierten Artikel, die Regierung werde niemals in Verhandlungen eintreten, die der Würde und den Interessen der Türkei zuwiderlaufen.

Newport, 11. Sept. Die Southern Pacific-Bahn hat das Staatsdepartement um Schutz ihrer Interessen in Mexiko ersucht. Das Gesuch fügt sich auf die bei der Gesellschaft eingelaufenen Depeschen, denen zufolge Rebellenhanden in der Stärke von 100 bis 3000 Mann plündernd im Lande umherstreifen, die Telegraphenleitungen zerschneiden und Eisenbahnbrücken verbrennen.

Newport, 13. Sept. Der der Ermordung der Rosa Luxemburg verdächtige Anwalt Gibson ist verhaftet worden.

Archangelsk, 11. Sept. Der Zoologe Swjatoich, ein Mitglied der russischen Expedition, ist von Spitzbergen hier eingetroffen. Er hat für die Akademie der Wissenschaften 7 Kisten mit Sammlungen mitgebracht. Er teilte mit, er habe den westlichen Teil der Spitzbergen-Gruppe erreicht und dort reiche Kohlenlager gefunden.

Mulden, 12. Sept. Ein Teil der chinesischen Schutruppen der südl. Vororte hat gemeutert, da der Sold nicht ausgezahlt wurde. Der Aufstand konnte jedoch unterdrückt werden. Ein Teil der 20. Division ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung in die Stadt geleitet worden.

Württemberg. Deutscher Pfarrertag.

Stuttgart, 12. Sept.

Der heutigen Hauptversammlung ging eine Festandacht in der Markuskirche voraus. Stadtpfarrer Mayer hatte seiner Predigt das Bibelwort: „Seid fleißig zu halten die Eingeleit des Geistes“ zugrunde gelegt. Die Hauptversammlung fand heute unter dem Vorsitz von Stadtpfarrer Deißmann statt. Begrüßungsansprachen hielten Stadtpfarrer Traub namens des württemb. Pfarrvereins, im Auftrag des Kultministers Konsistorialpräsident Dr. v. Habermaas, welcher ausführte, daß trotz der verschiedenen Richtungen die evangelischen Christen wegen einiger vorhandener Differenzpunkte sich das Daseinsrecht in der Kirche nicht bestreiten lassen sollten. Der in Württemberg traditionelle versöhnliche Geist möchte sich auch über das ganze Reich ausbreiten. Für die Stadtverwaltung sprach Gemeindevorstand Klein, für die Stuttgarter Pfarrer Oberkonsistorialrat Keefer, für die theologische Fakultät der Tübinger Universität Prof. Dr. Traub. Präsident v. Zeller hatte die Grüße der Landesynode schriftlich übermittelt und dabei auf die notwendige Eingeleit hingewiesen in einem Augenblick, da der Todfeind des Protestantismus ungestört an die Türe des Reiches klopfte.

Ueber das Jesuitengesetz sprach Stadtpfarrer Traub-Stuttgart. Redner erinnerte an die Gegenrevolution. Der Jesuitenorden wolle keinen konfessionellen Frieden. Bismarck habe seine Staatsgefährlichkeit richtig erkannt. Eine besondere Gefahr bilde der Orden aber für die Schule und die Wissenschaft. Gegen diesen Orden, der selbst eine Ausnahme sein will, müsse eine Ausnahmegesetz bestehen. Er muß für das Reich und seine Kolonien abgeschloffen bleiben. — Um den Eindruck der Rede nicht abzuschwächen, beschloß die Versammlung, von einer Diskussions-Abhandlung zu nehmen. Hieraus wurde nachstehende von Stadtpfarrer Traub vorgelegene Resolution angenommen: „Der deutsche Pfarrertag erklärt sich gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes sowie gegen Umdeutung seines Sinnes, wodurch dem Jesuitenorden im Deutschen Reich freie Bahn geschaffen würde. Er bittet Bundesrat und Reichstag, nicht die Hand zu bieten, daß der Jesuitenorden seine für den Frieden der Konfessionen, Schule und Staat gleich gefährliche Wirksamkeit in Deutschland wieder aufnehmen kann. Er ist im Blick auf die drohende Gefahr umso mehr bereit, die wertvolle Arbeit des Evangel. Bundes und des Kultus-Ausschusses eifrig zu fördern.“ Gegen diese Resolution stimmten 2 Pfarrer.

Ueber Jugendpflege sprach Direktor Bauer-Bethesda. Ueber die einschlägigen Verhältnisse auf dem Lande machte Prof. Dr. v. Wurster-Tübingen, über die in der Stadt Pfarrer Wäterich besondere Ausführungen. Es wurde schließlich eine Erklärung angenommen, in der die fruchtige Förderung der evangelischen Jugendpflege für ein Pflicht der Pfarrer und Gemeinden erklärt wurde. Ueber die Gesangbuchfrage berichtete Pfarrer von der Heydt-Berlin. — Aus dem Kabinett des Königs war ein Danktelegramm eingelaufen, worin der König den Verhandlungen einen gesegneten Verlauf wünscht.

Feuerungsbearbeitung im Stuttgarter Rathaus.

Donnerstag nachmittag fand im Stuttgarter Rathaus eine umfangreiche Debatte über den sozialdemokratischen Antrag, welcher die sofortige Einberufung des Reichstags und Erleichterung der Vieheinfuhr verlangt, statt. Dr. Frank unterbreitete als Referent der Inneren Kommission den Kollegien eine umfangreiche Eingabe, welche sich in ihrem ersten Teil an die Regierung wendet und sie bittet, bei der Reichsregierung auf baldmöglichste Einberufung des Reichstags sowie für Erleichterung der Vieheinfuhr unter Beachtung der notwendigen Zuchensvorschriften hinzuwirken. In Eingabe bittet ferner, um Befreiung der lästigen Bestimmungen des Reichsfleischgesetzes, sowie um Transporteinrichtungen für die Einfuhr australischer und argentinischer Geflügels. Der zweite Teil des Antrages der Inneren Kommission erörtert die Maßnahmen, welche die Stadt selbst zur Linderung der Fleischsteuer ergreifen solle. Es wird vorgeschlagen, eine Hamburger Firma mit dem Import gezeuerten Fleisches zu beauftragen, ferner die Erfahrungen der Stadt Ulm betr. Schweinezüchterei sich zu eigen zu machen, auch wird ein direkter Einkauf der Stadt vom

für ein Gefühl hätte, wenn ich in dieser Aussteuer sähe! Es war gewiß sehr freundlich gemeint von Ihnen, und Sie haben damals unsere Ablehnung wohl etwas übel genommen. Aber mein Mann kannte die Verhältnisse Ihres Mannes zu gut, als daß er nicht vorausgesehen hätte, er würde sich bald erschöpfen, so wie Sie leben. Wir haben Sie wirklich all die Zeit her immer schon im voraus bedauert.“

Sie sah wenig verändert aus, das ehemalige Fräulein Kästler: etwas magerer als früher, und der weltchmerzliche, feindselige Zug in ihrem Gesicht war fort: sie erschien befriedigt, selbstgefällig, vielleicht hochmütig. So klang, was sie sagte und es klang noch etwas hindurch: ein versteckter Triumph. Sie hatte ihre Genugtuung.

Bella fühlte das heraus. Sie sah einen Moment wie erwartend auf Volpi, dann sagte sie: „Ich würde es heute nicht bereuen, wenn ich auch das noch für Sie getan hätte. Ihr seid freilich alle vorrichtigere Leute, als ich und mein armer Fritz, von meinem Schwager angefangen. Aber ich hoffe doch noch einen leichtsinnigen Menschen in Kay-City für mich zu finden, der mir zweitausend Dollar leiht, um die Geschäftskasse zu spielen und wieder eine wohlhabende Frau zu werden. Wissen Sie zufällig solch einen Menschen, Wern?“

Der zuckte die Achseln. „Ich hörte von Volpi und Fitzbender von Ihren Plänen. Wissen Sie, wie mir das vorkommt, Frau Bella?“

„Nun?“

„Wie das Strampeln im Wasser von einem, der zufällig hingerufen ist und durchs Wasser schwimmen will, obwohl er es nicht gelernt hat. Nehmen Sie lieber eine Hand, die Ihnen auf's Trockene hilft, das ist gescheiter. Im übrigen lassen Sie Kollmann sorgen, der ist von Haus aus kein schlechter Geschäftsmann, der hat sich nur verbummelt.“

„Wir haben uns schon vorgenommen, uns umzutun“, fiel Frau Ella ein. „Es kann Ihnen doch nichts ausmachen, eine leichte Tätigkeit, zum Beispiel als Verkäuferin, anzunehmen. Wenn man muß — Gott, und wie viele müssen! Als wir auf dem Leffing fuhrten, waren Sie doch auch nicht darauf gefaßt, eine Bella in Kay-City zu bewohnen und Genaipe zu haben.“

„Nein, wahrhaftig nicht“, lachte Bella mit blitzenden Augen. „Aber jetzt will ich's! Jetzt bin ich hochmütig geworden. Bist Ihr auch, was ich getan habe? Ich habe meine Dienerschaft schon für übers Jahr wieder engagiert.“ Die Lippen der Frau Wern umkränzte ein spöttisches Lächeln.

„Das ist Courage,“ sagte sie. „Na, wir sind Geschäftsleute und deshalb ohne Sentimente“, meinte Wern, mit Humor die Stirn hochziehend, ich's sehe, soll mir's lieb sein.“ Er stand auf. „Sollten wir Ihnen irgendwie nützlich sein können, tun wir's in aller Freundschaft. Daß Sie den Kopf oben halten, freut mich aufrichtig. Es wird sich schon machen, wenn nicht heut so morgen. Ich traue Kollmann etwas zu.“ Kommdu mit, Volpi?“

Volpi hatte schweigend bei dieser Unterhaltung gestanden und neßts an den Lippen genagt. Jetzt erhob er sich, ging auf Bella zu, die ihn fragend ansah: „Ich bitte, mich oft verabschieden zu dürfen. Ich komme morgen wieder.“

„Wie Sie wollen“, sagte Bella enttäuscht.

Sie ging bis zum Flur mit, nahm ein paar mitleidige Abschiedsworte in Empfang und kehrte dann um. Als sie wieder im Salon war, schlug sie die Hände vors Gesicht. „Das ist schrecklich“, murmelte sie. „Ich habe mir sonst Nähe um sie gegeben, und nun wissen sie nichts, als mich zu demütigen und zu kränken. Mich und meinen armen Fritz. Ah, das sind diese Kompagnons, die angeblich für einander durchs Feuer gingen.“

Sie sank in einen Stuhl und schluchzte. Und über sie fiel ein Gefühl grenzenloser Vereinsamung und Verlassenheit, und dann kam eine Sehnsucht, eine überwältigende Sehnsucht nach ihrem Manne, gar nicht zu vergleichen mit jener, die sie einst nach ihrem Weggange aus der Heimat nach ihrer ersten Liebe empfunden. Sie sah ihn vor sich, sah seine heißen, verdünten Wände auf sich gerichtet. So war er? So darbt er ihretwegen? Sehnis sich nach ihm und wagte nicht zu kommen? Sie wackelte sich herum und drückte das Gesicht in die Polsterlehne. „Fritz! schluchzte sie. „Warum bist du gegangen? Warum können wir nicht zusammen etwas Neues anfangen? Und warum hast du nicht vorher gewarnt? Ich war so leichtsinnig, so leichtsinnig.“

Sie mußte an ihn schreiben, Sprach auf und ließ in ihr niedliches Boudoir nebenan, an ihren Schreibtisch. „Mein armer Fritz, mein geliebter Fritz“, schrieb sie. „Ich habe eine so unmäßige Sehnsucht nach Dir — das ist meine schwerste Strafe. Ja, Du hast kein Wort des Vorwurfs über mich, aber ich desto mehr — und andere Leute auch. Aber ich habe einen großen Mut — es wird noch alles gut werden, ich werde Dir alles erzählen.“

(Fortsetzung folgt.)

...dargestellt. Als weiteres Mittel wird die ...

Seitens der Stadtverwaltung wurde noch mitgeteilt, daß ...

Stuttgart, 11. Sept. Im Mai d. J. haben die ...

Stuttgart, 12. Sept. Unter den vielen neuartigen ...

Stuttgart, 12. Sept. Bei der heutigen Ziehung der ...

Stuttgart, 12. Sept. Der Streik in der Bijouterie- ...

Stuttgart, 12. Sept. Auch die Arbeitgeber in ...

Herrenberg, 12. Sept. Mit Rücksicht auf die ...

Nah und Fern.

Folgen des Regens. Donnerstag früh ereigneten sich in Gmünd auf dem ...

Spiel und Sport.

Ein neuer Flugapparat System

Nach jahrelangen, erfolgreichen Bemühungen ist es ...

...ung des neuen Systems längere Zeit in Anspruch nahm, ...

Gerichtsaal.

Gehaltszahlung bei militärischer Uebung.

Ein Gewerbegericht hat den Streit zwischen Chef und ...

Stuttgart, 11. Sept. Wegen Verleumdung der hiesigen ...

Leonberg, 12. Sept. Der von hier gebürtige Fabrik- ...

Aus Hohenzollern, 12. Sept. Im Jahre 1909 ...

... sich widerrechtlich 12 Kubikmeter Wasser im Werte von ...

Bermischtes.

Die Kamorra einst und jetzt.

Aus Neapel wird dem B. L. geschrieben: Durch den ...

Die ursprüngliche Tätigkeit der Kamorra waren poli- ...

Ein besonderer Zweig, die „Hundekamorra“, verdient ...

Handel und Volkswirtschaft. Frucht und Futter. (Die Preise verstehen sich per Doppelzentner.)

Table with 2 columns: Location and Price. Includes entries for Stuttgart, Leonberg, and Hohenzollern.

Union-Kinematograph

Gasthaus z. alten Linde

Programm für Sonntag, den 15. Septbr.

Um fremde Schuld

Drama aus dem Leben.
Schlager! Schlager!

Der Schiffbruch

Amerik. Drama.
sowie 6 verschiedene Einlagen

Anfang 8 Uhr.
Kinder-Vorstellung von 5 bis 7 Uhr.
Von 8 Uhr an Familien-Vorstellung.
wogu Kinder keinen Zutritt haben.

Calmbach.

Gasthaus zur Arone

mit Gartenwirtschaft direkt mit dem Walde verbunden
(Fühweg Wildbad-Calmbach.)
Unterzeichneter hält sich den verehel. Kurgästen und Touristen Wildbads bestens empfohlen. — Geräumige Lokalitäten. Schöner großer Saal. — Reine Weine. Vorzögl. Export-Bier, hell und dunkel aus der Brauerei Sinner, Grünwinkel. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Kaffee — Kexle Bedienung. — Schöne Zimmer für Lusturgäste. — Pension zu mäßigen Preisen. — Bad im Hause. Stallung.

Der Besitzer J. Kroll.

Restaurant zur Hochwiese

beim Echo
Aufgang am König Karlsbad, in den Anlagen am Karlsberg sowie an der Marienruhe.

Schöne große Gartenwirtschaft mit gedeckter Halle.
Großer neuerbauter Saal (Schwarzwaldfstil)
Schönste Aussicht, mitten im Walde, 25 Min. vom Kurplatz
Helle und dunkle Biere, offen und in Flaschen
aus der Leichter'schen Brauerei Baihingen

Reine Weine. Thee. Chokolade. Süß- u. Sauermilch.
Stets frischen Kaffee
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Schöne Fremdenzimmer

Es empfiehlt sich
G. Schmid.
Telefon 104

Rennbach-Brauerei

00 Fusspfad zum Walde. 0 15 Minuten vom Bahnhof. 00
Aufgang bei der Herrenhilfe oberhalb des Bahnhofes.
Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen.
Im schönsten Grunde des Rennbachtales gelegen, umgeben von prächtigen
Wäldern, angrenzend an immergrünen Bergabhängen und idyllischen
Waldgeländen.

Großer schattiger Wirtschaftsgarten.

Helles und dunkles Lagerbier vom Fass.
Reine Weine.
Telephon 36. Besitzer: Josef Wechel.

Calmbach.

Den verehelichen Kurgästen und Touristen Wildbads halte mein gut
eingerichtetes

Gasthaus „Zum Anker“
mit geräumigen Wirtschaftskloak und schönem Saal bestens empfohlen.
Bekannt gute Weine. — Bier vom Fass und in Flaschen aus der
Brauerei Walle.

Kalte und warme Speisen.
Gut möblierte Zimmer. Gartenwirtschaft
Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung.
Telephon 77.

J. Barth.
Besitzer

Prima Gaskoks

pro Zentner 1.40 Mt.
ab Gasanstalt, wird abgegeben
Güthler.

Forstamt Wildbad. Wegsperre

Infolge Hochwasserschadens auf der
Rennbachsteig ist dieselbe bis
auf Weiteres
gesperrt.

Auf 1. Oktober wird in Pension
für Jahresstelle
ein tüchtiges
Mädchen

gesucht.
Zu erfragen in der Expedition des
Blattes. [110]

Fahrräder

werden wie neu vernickelt und
emailiert
Preis nur 18 Mt.
Heinrich Gott
Fahrrad u. Nähmaschinenfabrik.

Zuverkauften

1 vollst. Bett, 1 rund. pol.
Tisch, 1 neue Wellenbad-
wanne, Grammophon,
Weinfaß 220 L., neuer
Gasherd m. Gestell.
Ingenieur Herrmann
Villa Zerpelin.

Auf vielseitigen Wunsch beginnt
demnächst ein neuer

Tanz-Kurs

und werden gest. Anmeldungen im
Gasthaus zur „Alten Linde“ er-
beten.

Die Jahrgänge 90 — 92

versammeln sich heute Samstag
abend um 8 Uhr im Gasthaus
„Zum grünen Hof“
betreffs

Rekruten- Abschied

Volljähriges Erscheinen er-
wünscht.

Jungdeutschland

Ältere Abteilung:
Sonntag halb 3 Uhr
Abmarsch von der Turnhalle

Liederkrantz Wildbad.

heute Samstag
abends 8 Uhr

Singstunde

im Gasthaus „Goldner Adler“
Zahlreiches Erscheinen notwendig
Der Vorstand.

Evang. Gottesdienst.

15. Sonntag nach Trin 15. Sept.
Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadt-
pfarrer Adler.
Nitt. 1 Uhr Christenlehre mit den
Söhnen: Stadtvikar Hornberger.
Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr Bibelfunde in der
Kleinkinderschule: Stadtvikar Horn-
berger.



Todes-Anzeige.

Tiefbetrußt teilen wir Verwandten, Freunden und Be-
kannnten die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber
Sohn, unser guter Bruder, Nefse und Cousin

Willy

im Alter von 17 Jahren Donnerstag Nacht 10¹/₂ Uhr
nach langem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden sanft,
selig in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
die schwergeprüfte Mutter
A. Zinser
mit ihren Kindern Anna, Karl und Fritz.

Beererdigung: Sonntag Nachmittag 4 Uhr.



Osramlampen

16, 25, 32, 50
und 100kerzig

stets vorrätig

liefert billigst — bei Mehrabnahme
bedeutend Preisermäßigung.

K. Güthler.

Drucksachen aller Art, in feinsten Ausfertigung ein- und
mehrzahl. lief. G. Hofmann's Druckerei.

Frisches Rehragout

empfehlen
A. Blumenthal.

Breisgauer Mostanfaß

Vortrefflicher Erfaß für
Obstwein.



Man verlange ausdrücklich
obenstehende Schildmarke.
Während der Obstmostbereitung
ist Breisgauer Mostanfaß zur
Vermengung und Vergärung
mit Naturmost sehr geeignet,
weil das Getränk dadurch besser
und haltbarer wird.

Niederlagen:
Herrn. Großmann Wildbad
Pfannkuch u. Co.
Konsumverein, Calmbach

Frühe Kieler- Bücklinge

sind eingetroffen bei
J. Honold
Kgl. Postfach
König Karlsstraße 81.

Chauffeur

Junger Mann kann sich zum
ausbilden. Verus gleich. Eintritt sofort
oder später.
Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Selbstgebrannte Heidelbeergeist

Sirichwasser
Zwetschgenwasser
Frucht- u. Feser- Brantwein
empfehlen J. Bäuerle.
Für Reinheit wird garantiert.

Sofort gesucht

1 ordentl. Hausbursche
1 Hausmädchen
1 Zimmermädchen
1 Kellerpöler
1 Casserolleur
Reflektanten wollen ihre Zeugnisse
einbringen

Sanatorium Schwarzwalldheim Schömberg.

Turn- Verein Wildbad.

Samstag, den 14. Septbr.
abends 8 Uhr

Singstunde

im Gasth. „Zur Linde“
Volljähriges Erscheinen notwendig
Der Vorstand.
NB Neu eintretende Mitglieder
sind willkommen.

das selbstfrägende Waschmittel!

Persil

Höchste Wasch- und Bleichkraft bei kürzester Waschzeit!
sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist sofort fertig, vollkommen rein und wie auf dem Rasen gebleicht.

Nur einmaliges ca. 1/4 - 1/2 stündiges Kochen
Große Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda

